

Zuerst vor Granse sein reichthumb groß,  
 Vor Murten er sein völd verloß,  
 Vor Ranse ward sein edler leib  
 Erschlagen gar, alda er bleib,  
 Dem well Got aus gnadens gedeihen  
 Die ewig seligkait verleihen!

Von den Verslein, die Jäger dem von ihm herausgegebenen  
 Hochzeitbuch der Herrentrinkstube beigegeben, sehen wir, da sie gar  
 zu harmlos und unbedeutend sind, hier ab.

9.

Möglich, ja wahrscheinlich ist, daß auch der Spruch der an dem  
 bekannten Augsburger „Gesundbrunnen“ angebrachten Gedenktafel  
 von Jäger herrührt<sup>1</sup>:

Gesundbrunnen bin ich genannt,  
 War kaiser Maximilian wohl bekannt,  
 Der mir den nahmen geben hat,  
 Oft selber persönlich zu mir tratt,  
 Erfüllet da das herze sein.  
 Man sucht mich heim wie fülle wein,  
 Die kranken auch zu mir kummen,  
 Die fieber hab ich manchem gnummen,  
 Gott mich also beschaffen hat,  
 Gesegne uns das wasser dratt,  
 15      Amen!      47.

1. Begründung unserer Vermutung: Als im Jahre 1547 gelegentlich der Anwesenheit Kaiser Karls V. und König Ferdinands das Andenken an ihren einst der Stadt so nahestehenden Großvater Maximilian wieder besonders lebhaft erwachte und die Tafel gestiftet wurde, konnte sich gerade der uns als „Tafeldichter“ bereits bekannte Jäger, der sich schon damals mit dem Gedanken an das „Habsburgische Ehrenwird“ trug und später darin (II, Bl. 178b) über das von dem Kaiser für diesen Brunnen gehegte Interesse berichtete, als besonders berufen fühlen, die Inschrift der Tafel zu liefern. Sie zeigt ganz seine Art, und das uns verhältnismäßig selten begegnende Wort dratt, das den Schluß der letzten Zeile bildet, kommt bei ihm öfter vor; so in dem „Lied“ vom 12. Februar 1532 (über Ev. Joh. V, in der Heidelb. Hdschr., Bl. 75b), wo es heißt: „So ain anderer kompt, sagt Christus, . . . den werdent ir annemen trat,“ dann in dem Lied „Der Judas mit der Thamar“, von der Jäger sagt: „Sie leget ander klaiden an, jas an dem weg gar schnell und drat“ (f. oben S. 367, 22).